

## Erklärung der Angehörigen der politischen Gefangenen in der BRD

wir haben heute am 20.12. die Räume des Folterforschungszentrums, bekannt unter dem Namen Sonderforschungsbereich 115 - in Hamburg besetzt, weil wir Öffentlichkeit herstellen wollen zum Hungerstreik der Gefangenen aus der RAF und aus dem Widerstand, der am 4.12.84 begonnen hat und an dem sich inzwischen 36 politische Gefangene beteiligen.

wir wissen, daß das Institut, das wir heute besetzt haben, die Wirkung der Isolation und der sensorischen Deprivation seit Jahren erforscht und diese Forschungsergebnisse den Staatsschutzbehörden für ihr systematisches Projekt zur Vernichtung der politischen Gefangenen liefert.

# ZUSAMMENLEGUNG GEFANGENEN AUS UND AUS DEM WIDERSTAND UND ALLEN KÄMPFERN GEFANGENEN IN ALLE KÄMPFER

Jahrelang hat der BRD-Staat die Identität unserer Angehörigen im Knast zu zerstören versucht: Isolationsfolter, Entzug von Sinnesreizen, Streßmanipulation, körperliche Gewalt, Verhinderung ärztlicher Versorgung, Entzug von Arbeitsmaterial, Entzug von Kommunikation mit Leuten draußen haben die Gesundheit unserer Angehörigen stark angegriffen, aber sie haben das Ziel, die Gefangenen zu brechen, daß sie sich selbst - d.h. ihre politischen Ziele ihren Willen zu leben aufgeben, nicht erreicht.

Seit ungefähr 2 Jahren hat deshalb die BAW die Haftbedingungen unserer Angehörigen weiter verschärft, vor allem durch verstärkte Isolation untereinander und nach draußen. Die Bundesanwaltschaft will jetzt schneller zum Ziel kommen.

Die Gefangenen haben sich in dieser Situation entschlossen erneut einen kollektiven Hungerstreik zu führen um die Veränderung ihrer Haftbedingungen durchzusetzen, was heißt - kollektiv im Knast zusammen zu arbeiten und zu leben.

die Gefangenen sagen dazu in ihrer Hungerstreikerklärung:

"gegen ihr terroristisches Programm gibts nur eins: zu kämpfen und auch aus der äußersten defensiven der Isolation raus sie anzugreifen, mit dem was sie uns auch hier nicht nehmen können ohne zu töten: unser kollektives Bewusstsein und unseren Willen zu siegen."

wir wissen von vielen Gefangenen, daß sie nicht eher mit dem Hungerstreik aufhören, bis ihre Forderungen erfüllt sind.

wir müssen befürchten, daß der Staat mit aller Härte auf den Hungerstreik reagieren wird. Das zeichnet sich schon jetzt ab. In Berlin wurden die Gefangenen aus der RAF Monika Berberich, Angelika Goder,

Gabi Rollnik gleich nach Beginn ihres Hungerstreiks voneinander getrennt. Schon jetzt in diesem frühen Stadium des Hungerstreiks, bereiten sich die Staatsschutzbehörden auf die Anwendung der Zwangsernährung vor. So wurden bereits Helmut Pohl und Stefan Frey nach Zweibrücken, Volker Staub nach Stadelheim zum Zweck der Zwangsernährung verlegt. Ermittlungsrichter Gollwitzer beim BGH hatte mitgeteilt, er beabsichtige die Zwangsernährung für Manuela Happe, Barbara Ernst, Christa Eckes, Ingrid Jakobsmeier, Stefan Frey, Volker Staub, Helmut Pohl anzuordnen.

Arend, Richter am OLG Düsseldorf hat die Zwangsernährung für Adelheid Schulz und Rolf Clemens Wagner "bei Gefahr für Leib und Leben" die nach Erfahrung bald eintrete, angeordnet. Bei Anne Holling in Bielefeld hat der Knastarzt die Zwangsernährung angekündigt.

Die Zwangsernährung ist physische Folter um den Willen der Gefangenen zu brechen. Die Zwangsernährung ist Mordversuch. Im Hungerstreik 81 wurde Sigurd Debus mit der Zwangsernährung umgebracht.

Auch wenn wir jetzt besonders in großer Sorge um das Leben unserer Angehörigen sind, so wissen wir doch aus der Vergangenheit, den Erfahrungen früherer Hungerstreiks, daß eine Veränderung der Haftbedingungen nur durch den konsequenten Kampf der Gefangenen, den Kampf und die Solidarität draußen durchgesetzt werden kann.

wir wollen, daß unsere Angehörigen überleben, daß sie ihre Identität behalten. Deshalb unterstützen wir jetzt ihren kollektiven Hungerstreik und ihre Forderung nach Anwendung der Mindestgarantien der Genfer Konventionen, d.h.

- Zusammenlegung mit den Gefangenen aus dem Widerstand und allen kämpfenden Gefangenen in großen Gruppen
- Abschaffung der Einzel- und Kleingruppenisolation und der akustischen und optischen Ausforschung und Kontrolle
- Aufhebung der Kommunikationssperre: Besuche, Briefe, Bücher, freie politische Diskussion und Information.

Hamburg, den 20.12.84